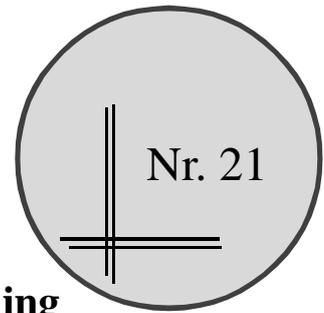




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Lebe jetzt! Schau nach vorn!

„Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“

Wir waren zu siebend und das Auto richtig voll. Da war ich froh, dass ich in dem Kombi hinten sitzen durfte, um noch mit zum Wandern gehen zu können. Die Besonderheit bei der Rückbank war, dass sie einen rückwärts schauen ließ. Das war sehr interessant. Weil alles was ich sah, war in dem Augenblick wo ich es sah, schon vorüber, weil ich ja rückwärts fuhr. Ich sah einen Apfelbaum, aber der war ja schon vorbei. Ich sah eine freundliche Reisegruppe grüßen, aber sie lag ja schon hinter uns. Bei allem was ich sah, hatte ich das Gefühl, dass es zu spät sei, denn: ich schaute nach rückwärts und alles was ich sah, war schon vorbei.

Im Rückblick ist alles bereits fort

Dieses Bild bestimmt noch heute mein Denken und Handeln. Dieses Bild hat mich tief geprägt. Lange Zeit habe ich in der Vergangenheit gelebt. Da waren so schöne Erinnerungen, da war es noch so harmonisch und schön. Doch diese Beschäftigung mit der Vergangenheit war für mich sehr destruktiv, denn alles, was ich da in meiner Erinnerung bewegte, war ja bereits vorbei, und ich konnte es ja nicht mehr ändern. Und zurückholen konnte ich es auch nicht. Es war vorbei. Wer rückwärts gerichtet lebt, befindet sich darum in einer dauertragischen Situation. Denn alles Schöne, was ihm begegnet, ist in dem Moment, wo es ihm begegnet, bereits vorbei. Er lebt so sehr in der Vergangenheit, in seinen

Verletzungen, in seinen Erlebnissen und Erfolgen, dass wenn ihm etwas Wertvolles begegnet, er es gar nicht richtig wahrnimmt.

Der Zukunft entgegen sehen

Wenn ich nach vorne schaue, dann sehe ich das, was mir an schönen oder auch schwierigen Dingen begegnen will, auf mich zukommen. Das hat den Vorteil: Ich kann mich darauf vorbereiten. Bin ich aber so sehr mit meiner Vergangenheit beschäftigt, dann ist alles Neue immer sehr plötzlich da. Ich kann

„Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“

mich nicht darauf einstellen. Und bevor ich begriffen habe, wie wertvoll es ist, ist es schon wieder fort. So wird alles Neue zur schmerzhaften Erfahrungen, weil ich es ja lediglich als verpasste Chance erlebe, als nicht genutzte Gelegenheit, weil mich die Vergangenheit so sehr gefangen nahm, dass ich zu spät sah, was mich eigentlich freuen sollte.

Ein völlig anderer Lebensstil:

Ganz anders der Apostel Paulus. Er ließ sich nicht von der Vergangenheit bestimmen. Er ließ sich nicht von seinen alten Verletzungen und Misserfolgen festlegen, sondern schaute nach vorn. Dabei gab es sehr schlimme Dinge in seinem Leben. Er ist von Fanatikern so schwer mit Steinen beworfen worden, dass er wie tot da lag. Diese

Verletzungen beeinträchtigten sein Leben auf Dauer. Er ist verprügelt worden, mit Stockhieben auf die Füße gefoltert worden. Er kam in Seenot und wurde schiffsbrüchig. Als er einmal ins Gefängnis geworfen und zum Verhör gebracht wurde, da zogen sich seine Mitstreiter und Freunde aus Feigheit vor ihm zurück, weil sie befürchteten auch ins Gefängnis zu kommen und getötet zu werden. Verrat, Verleumdung, Treulosigkeit, Anfeindungen und Gefahr. Paulus hatte viel zu leiden. Und dennoch ließ er sich davon nicht festlegen. Er hielt sich nicht lange mit seinen Schmerzen und Verletzungen auf, sondern er schaute nach vorn! Er trauerte nicht den verpassten Chancen nach, sondern bereitete sich auf die vor ihm liegenden Möglichkeiten vor.

Lebe jetzt! Schau nach vorn!

Ich will von Paulus lernen. Er sagt: **„Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“**

Trotz aller Hindernisse und Verletzungen: Nach vorne schauen! All das hinter sich lassen und in die Zukunft aufbrechen! Das war der Lebensstil von Paulus. Das Ziel fest im Blick: Menschen zu Christus zu rufen. Dazu war Paulus berufen worden und von dieser Berufung ließ er sich sein Leben lang bestimmen. Dieser so ganz andere Lebensstil hat eine befreiende, heilende Wirkung. Im Dienst für andere werden die eigenen Schmerzen geringer, und ich gewinne wieder mehr Freude am Leben. So wird das Dienen zum Segen, für den Anderen und für mich selbst.